

Danksagung

Mein größter Dank gilt meiner Familie für die Liebe, die Unterstützung und das Für-einander-Dasein. Von ganzem Herzen danke ich meinen Betreuerinnen Prof. Dr. Naika Foroutan und Prof. Dr. Iman Attia, die mir seit vielen Jahren Vorbilder sind. Ihre große Unterstützung und kritische Begleitung meiner akademischen Entwicklung, sowie ihre langjährige Forschung und ihr Engagement haben eine Grundlage geschaffen, ohne die diese Arbeit nicht denkbar gewesen wäre. Besonderen Dank richte ich an Prof. Dr. Esra Özyürek, die mich im Easter Term 2023 an der Universität Cambridge als Gaststudent betreut hat. Die Sitzungen, der Austausch und die Möglichkeit, meine Analysen vor Ort zur Diskussion zu stellen und die britische Universitätslandschaft kennenzulernen, waren bereichernde Etappen. Ebenso dankbar bin ich für die Gelegenheit, Teil der internationalen »Living with Islamophobia Konferenz« am Jüdischen Museum Berlin im Oktober 2018 gewesen zu sein. Ein besonderer Dank geht an Dr. Yasemin Shooman und allen Beteiligten für die kritischen Impulse, die mich nachhaltig geprägt haben. Zu dieser prägenden Phase gehört auch meine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt »Bedrohungsszenario« (2018–2021) an der Alice Salomon Hochschule unter der Leitung von Prof. Dr. Iman Attia. Ich danke ihr, Büşra Okcu und Ouassima Laabich für die gemeinsamen Reflexionen über die islambezogene »Gouvernementalität«. In dieser Zeit stieß ich, während meiner intensiven Foucault-Lektüre, auf den Begriff der »Sorge um sich«, der zum Ausgangspunkt meiner Promotion wurde. Mein Dank gilt auch den Promovierenden der Kolloquien an der Humboldt-Universität und der Alice Salomon Hochschule für die wertschätzende und produktive Atmosphäre sowie für kritische Anmerkungen und Gedanken. Ich möchte außerdem dem Avicenna-Studienwerk für die finanzielle und ideelle Promotionsförderung sowie das Vertrauen danken. Mein besonderer Dank geht an Cemil Kantar für seine engagierte Betreuung im Förderprogramm. Schließlich geht mein tief empfundener Dank vor allem den Interviewpartner:innen, die bereit waren, so offen, verletzlich und mutig über ihre Erfahrungen mit antimuslimischem Rassismus, ihre persönlichen Krisen und Konflikte sowie das Ringen mit der Welt zu sprechen. Ich hoffe von Herzen, dass diese Arbeit dazu beitragen kann, einen Unterschied zu machen.

Editorial

Autoritäre politische Projekte erfahren regen Zulauf. Rechte Bewegungen instrumentalisieren die durch multiple Krisenerfahrungen ausgelösten Verunsicherungen, um bestehende gesellschaftliche Polarisierungen zu steigern. Sie inszenieren die identitäre Gemeinschaft als Antwort auf die komplexen, globalen Problemlagen – Provokationen, Täuschungen, Einschüchterungen, Gewalt und Terror sind die Mittel ihrer Politik. Mit unserer Schriftenreihe **Rechtsextremismus und Rechtspopulismus** geben wir Forschung einen editorischen Ort, die die Ideologie und Beschaffenheit des rechten Spektrums analysiert und auf Bedrohungen der liberalen und demokratischen Gesellschaft durch autoritäre Kräfte hinweist. Im Fokus stehen Analysen zur Verschränkung von Kultur und Politik, Ökonomie und Sozialstruktur, Medien und Sprache sowie zu den regionalen und globalen Bezügen der extremen Rechten und ihrer historischen Vorläufer.

Ozan Zakariya Keskinkılıç (Dr. phil), geb. 1989, ist Politikwissenschaftler und Rassismusforscher. Seine Forschungsschwerpunkte sind (antimuslimischer) Rassismus, Antisemitismus und Orientalismus sowie Subjektivierung, Erinnerung und kritische Kunst- und Kulturproduktion.